

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 5te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

un/ erbarme dich unser (mein) nach deiner grossen Barmherzigkeit und Krafft/ heile uns (mich) HErr/ so werden wir (ich) heil/ hilff du uns (mir) so ist uns (mir) geholffen. Ausser dir ist kein Helfer und kein Erretter. Darum fliehen wir zu dir/ klagen dir unser Elend/ so dir doch besser bekandt ist/ als wir es dir vortragen können/ und bittendich/ du wollest doch gnädig seyn deinem (diesem) Lande und Volck/ und allen dein Zorn aufheben/ uns mit ewiger Barmherzigkeit umfassen und sammeln/ alle Gebrechen heilen: wir wollen deine Güte preisen von Kind zu Kindes Kind/ und nicht vergessen was du uns gutes gethan hast. Ach so laß dann dein Antlitz über uns leuchten/ daß wir genesen/ Amen.

Der ste Vers.

Denn du hast deinem Volck ein hartes Verzeiget. Hier wird nicht nur allein das vorige etwas deutlicher erkläret/ sondern auch die Ursach angezeigt/ warum Gott sich bewegen lassen solle/ heilsame Hand zu bieten seinem Volck/ damit es nicht ganz vergehe. Das Volck Gottes wird das Volck Israel genenet/ wegen des Bundes/ den Gott mit demselben auffgerichtet.

tet.
sich
sche
d. g
ran
Ab
ertr
daß
vi e
fan
Jel
ber
Se
her
B
alle
sie f
fen
ben
ber
es i
de
Da
deß
sch
stol
Zu
sein
bra
die

tet. Das harte / so Gott erzeiget / begreiffet in sich allerley Plagen und Straffen / die die Menschen drücken / als Hunger / Krieg / Gefängniß u. d. g. fürnemlich aber und überhaupt / harte Tyrannen / wie etwa die Kinder Israel unter dem König in Egypten mit Unbarmherzigkeit zu unerträglichen Frohn- Diensten gezwungen wurden / daß sie unter der Last sollten gedämpft und enervirt werden ; wie davon im 2. B. Moses von Anfang zu lesen ist. So dräuet auch Gott beym Jes. 19/4. daß er wolle die Egypter übergeben in die Hand grausamer oder harter (חמץ) Herren / und ein harter König soll über sie herrschen. Weil die Kinder Israel harte Köpffe und verstockte Herzen hatten / wie alle Propheten klagten / (siehe Ezech. 2/4.) so mußte sie Gott auch hart tractiren / und so angreifen / das sie es wohl empfunden / und erfahren haben.

Du hast uns einen Trunc Wein gegeben / da wir daumelten. Eigentlich möchte es überset werden können: Du hast uns Trincken machen / wir haben müssen trincken / den Daumel-Wein. Es wird der Daumel-Wein deswegen also genennet / weil er den / so ihn trincket / schwindelicht macht / daß er bald hier / bald dahin stolpert / auff den Füßen nicht mehr stehen / mit den Augen nicht mehr sehen kan / und / kurz zu sagen / seiner Sinnen beraubet wird. Die Schrift gebraucht sich gar oft solcher Redens-Art / wann sie die Gerichte Gottes / welche über ein Reich ergehen sollen /

sollen / anzeigen will. Also spricht der Herr zum Propheten Jeremia 25 / 15. 1. Nimm diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand und schencke daraus allen Völkern / zu denen ich dich sende / daß sie trincken / daumeln und toll werden / für dem Schwerdt das ich unter sie schicken will. Eben dieses zeigt auch David an Ps. 75 / 9. Der Herr hat einen Becher in der Hand / und mit starcken Wein voll eingeschenkt zc. Insonderheit aber hat Gott dem Jüdischen Volck solchen Zorn-Kelch eingeschenkt und Daumel-Wein ihm zu trincken gegeben / aus gerechtem Gerichte / daß es noch auff den heutigen Tag daran zu trincken hat / wie er vielfältig demselben solches verkündigen lassen. So mußte der Prophet Jesaias zeugen 24 / 20. Das Land wird daumeln / wie ein Trunkener / und weggeführt wie eine Hütte / dann seine Missethat drückt es / daß es fallen muß / und kan nicht stehen bleiben. Davon Christus selbst sagt / Ps. 69 / 23. A. ihr (der Juden) Tisch müsse für ihnen zum Strick werden / zur Vergeltung / und zu einer Falle / ihre Augen müssen finster werden / daß sie nicht sehen / und ihre Lenden laß immer wanken / geuß deine Ugnade auff sie / und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie. Auff diese und andere dergleichen wiederholte Weissagungen wird auch in unserm Psalm allhier gezielet / wie es aus Zusammenhaltung vieler Schriftstellen / und insonderheit aus Röm. 11 / 8. 9. deutlich

zu

zu ersehen ist. Und mag demnach hieraus vest geschlossen werden / daß David in unsern gegenwärtigen Worten nicht von vergangenen sondern zukünftigen Dingen und Gerichten über das Jüdische Volk rede / welches freylich ein Hartes ist / so er im Prophetischen Geist gesehen / verkündiget und beklaget. Die Redens-Art vom **Dau- mel-Wein** oder Kelch mag hergenommen seyn / wie einige wollen / **von dem bitteren verfluchten Wasser** / welches eine Ehebrecherin trincken mußte / dadurch sie zum Fluch und zum Schwur unter ihrem Volk gesetzt wurde / 4. B. Mos. 5 / 18. ff. oder von denen Maleficanten / denen man Gift und Galle zu trincken gab.

Lehren.

1. **W**ir sehen hieraus / wie auch Gott seines Volcks nicht verschonet / sondern dasselbe mit harten Straffen belegt / wann sichs hart gegen ihm verhält / harte Ohren und Herzen hat / nicht hören noch sich bekehren will. Daher müssen wir uns vor allen Dingen hüten für aller Verstockung und Herzens-Härtigkeit / wie David Ps. 95 / 8. und Paulus Hebr. 3 / 7. ff. 4 / 7. ernstlich vermahnet / **Heute / so ihr seine Stimme hören werdet / so verstocket eure Herzen nicht.**

2. Wir habens oft erfahren / und erfahren es noch auff den heutigen Tag / wie Gott gar hart die Christen / welche sein Volk seyn / angreiffet / daß man dafür erschricket / und gedencet / es seye
gar

gar zu hart/ als wann er dieselbe den Tartarn und
Türcken oder heydnischen Völkern übergibt in
die ärgste Selaverey/ oder sie sonsten jämmerlich
tractiren läffet/ daß auch der armen unschuldigen
Kinder nicht geschonet wird. Es dörfen uns aber
solche Gerichte nicht zu hart vorkommen/ sondern
wir müssen in unser Herz gehen und forschen/ ob
wir nicht/ da Gottes Güte/ Langmuth und Ge-
dult uns lang und kräftig genug zur Buße gelei-
tet/ nach dem verstockten und unbusfertigen Her-
zen seinen gerechten Zorn uns selbst gehäuffet ha-
ben auff den Tag des Zorns/ und der Offenba-
rung seines gerechten Gerichts/ Röm. 2/ 4. 5.

3. Es sind auch noch wohl Leuthe leiblich nüch-
tern/ aber geistlich sind sie truncken/nicht in gutem
sondern bösem Verstand/nemlich/ daß sie sich einneh-
men lassen von den Lüsten dieser Welt/ und gehen
in denselben dahin wie ein Trunckener. Die gan-
ze Welt ist fast also truncken/ und müssen sie er-
fahren/ was dorten Gott Jer. 51/ 7. gedrohet:
Der gülden Kelch zu Babel/ der alle Welt
truncken gemacht hat/ ist in der Hand des
H^{er}rn / alle Heyden haben von ihrem
Wein getruncken/ darum sind sie so toll
worden. In der geheimen Offenbahrung Jo-
hannis finden wir auch von einem solchen Zauber-
Becher/ den die Babylonische Hure allen Völ-
ckern eingeschencket/ daß sie davon truncken wor-
den; Daher auch der starcke und heilige Gott
ihre und allen die mit ihr Hurerey getrieben haben/
einen Zorn = Kelch einschenken wird/ daß sie
mit

mit Feuer und Schwefelgequälet werden 2c. cap.
14/8. 10. c. 16/19. c. 18/3.

4. Wie und wornach man sich prüffen möge /
ob man auch aus dem Babylonischen Kelch getrun-
cken / und den Zorn Kelch Gottes trincken müs-
se / können uns folgende Worte des Arndes leh-
ren: Wann ein Mensch ohne alle Gottes-
furcht / ohne Demuth / ohne Gebet / aus
lauter Hoffart / Uebermuth / Ehrgeiz / aus
sonderbahrer eingebildeter Klugheit / und
Verachtung anderer Leute etwas für-
nimpt / so ist ihm ein solcher Uebermuth und
starcke Einbildung eigener Weißheit und
Gewalt / ein starcker Wein / der über-
windet sein Gemüte / daß er gleichsam da-
von truncken wird / und tollet immer fort /
lässet ihm auch nicht einreden / er weiß viel
besser / er hat eitel Recht und Macht in sei-
nem Kopff / wie die Trunckenen / die tau-
melen / und all ihr thun gehet zu ihrem ei-
genem Verderben. Sie werden auch nicht
nächtern / biß daß ihre Straffe kommt / und
also denn bedencen sie erst wie unweisslich /
narrisch / thöricht / übermütig sie alles ge-
than haben. Mancher verläßt sich auff
hoher Leuthe Gewalt / und waget alles
drauff / daß er gar tolliret / wie ihrer viel
sich auff den Spanier / (Franzosen) und
Pabst verlassen.

5. Der Herr kommt gewiß Gericht zu-
balten und zu straffen alle Gottlosen / nicht
allein

allein um alle Wercke ihres gottlosen Wandels / damit sie gottlos gewesen sind / sondern auch um alle das harte / das die gottlosen Sänder wider ihn geredet haben / wie Judas in seiner Epistel v. 15. bezeuget.

6. Gott schenckt denen Glaubigen auch einen Kelch ein / aber in Gnaden / nicht im Zorn / und das ist der heilsame Kelch des Creukes / davon David sagt Ps. 116 / v. 3. Ich wil den heilsamen Kelch nehmen / und des Herrn Namen predigen.

Auffmunterung.

Ghe / meine Seele / wie Gott mit harten Leuthen umgeheth / wie er harte und schwere Gerichte über sie ergehen lässet / und auch seines Volcks nicht verschonet. O so hüte dich / daß du nichts hartes redest oder thust wider Gott / denn er kan das nicht ungestraft hingehen lassen. Sindest du aber / daß du in einem oder dem andern dich vergangen / so schlage bezeiten in dich / und nimm die Züchtigung und Bestrafungen Gottes an mit Gedult und Sanfftmuth. Gedенcke ja nicht / daß er dich zu hart angreiffe / sondern prüffe und erinnere dich / wie oft du hartes gethan / geredet oder gedacht hast wider den Heiligen in Israel; da wirstu finden / daß du noch wohl ein härteres verdienet hättest / wenn Gott mit dir ins Gericht gehen wolte. Darum sage vielmehr: ich will des Herrn Zorn tragen / denn ich habe wider ihn gesündigt / Mich. 7 / 9. denn der Herr ist barmherzig und gnädig / und will nicht ewiglich

emiglich zürnen; sondern/wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet/ so erbarmet er sich über die/ so ihn fürchten. Hat er dich im Augenblick des Zorns ein wenig verlassen/ und dir den Daumel-Kelch zu schmäcken gegeben; so wird er dir wieder vom Gnaden-Wein einschenken/ wenn du rechte Bußthränen vergiessen und ihn von gangem Herzen suchen wirst.

Seuffzer.

Nehmein Gott! wie gar ein hartes hastu deinem Volck/ den Juden/ erzeigt/ und wie lang gehen sie in der Welt zerstreuet herum/ als die vom Daumel-Kelch truncken und ihrer Sinnen und Verstands beraubt sind. Aber/wenn ich gedencke/ wie hart sie auch mit dir umgangen/ und wie hart sie oft wider dich/ deine Heilige Propheten/ ja den gebenedeyeten Weibes-Saamen selbst geredet und gethan haben; so darff ich mich nicht verwundern über deine harte Straffe. Weil sie deine süsse und überfließende Gnade nicht geachtet/ sondern auff Mutwillen gezogen haben/ so hast du auch billich ihnen den Daumel-Kelch deines Zorns eingeschenckt/das sie wie die Trunckene aller Orten anstossen und
3f
fallen.